Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle

Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen

Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 56 (1983)

Heft: 10: 100 Jahre Seetalbahn = Le chemin de fer centenaire du Seetal =

100 anni della Ferrovia della Seetal = 100th anniversary of the Seetal

Railway

Rubrik: Der kleine Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der kleine Nebelsvalter Zwei fröhliche Seiten der Reisezeitschrift «Schweiz» 10/1983 Redaktion

Nebelspalter-Verlag E. Löpfe-Benz AG Rorschach

Er schleicht sich zu später Stunde ins eheliche Schlafzimmer. «Bist du es, Köbi?» fragt es aus den Kissen. Er antwortet: «Das möchte ich dir geraten haben »

Das Hotel ist überfüllt. Hoffnungslos. Einem drängenden Gast wird schliesslich der Billardtisch als Ruhestätte ange-boten. Am nächsten Morgen entschuldigt und erkundigt sich der Hoteldirektor bei ihm: «Tuet mir schüüli leid, es isch eifach nid andersch ggange. Hoffetli händ Sie gliich guet pfuuset!» Der Gast gähnend: «Guet scho, aber nu e Schtund: dHäre händ bis am Morge am sächsi Billard gschpilt.»

Lehrerin zum Erstklässler: «Röbeli, bisch du dänn dräckig! Tuet dich dMuetter nid wäsche?» «Nei. Sie sait, es sig nid nötig.

Sie käni mich jo a de Schtimm.»

Lin Schriftsteller zu einem Bekannten: «Ich habe zwei Jahrzehnte gebraucht, um einzusehen, dass ich im Grunde keine musische Begabung besitze.» «Und nun schreiben Sie nicht mehr?»

«Es ist zu spät. Ich bin bereits berühmt.»

Der Boxer zu seinem kleinen Sohn, der am Tisch über seinen Hausaufgaben brütet: «Zähl nicht immer so laut!»

Beim Betriebsfest trifft die Frau des Generaldirektors die Sekretärin ihres Mannes. «Wie schön, Sie kennenzulernen. Mein Mann hat mir so wenig von Ihnen erzählt!»

«Ihre Tochter scheint ja viele Verehrer zu haben!» – «Und ob – sie hat sogar ihre Vorhänge in der Wohnung an alten Verlobungsringen aufgehängt!»

Unter Kollegen. «Ich trage keinen Anzug, der nicht minde-stens 1000 Franken gekostet

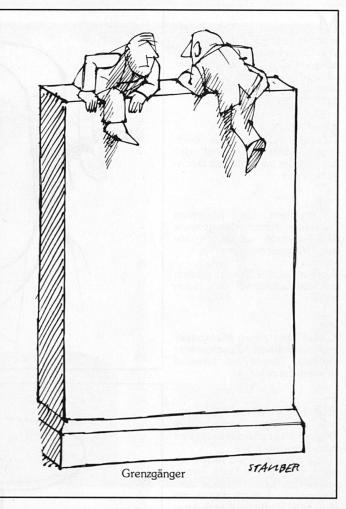
Fragt Max: «Und bei welchem Aufschneider lässt du arbei-

Der Herr Papa ist mit dem Besuch des Verehrers seiner Tochter unzufrieden: Essen lobt er, den Wein lobt er, die Wohnung lobt er, die Zigarren lobt er, nur verloben tut er sich nicht »

«Warum bist du so traurig, Ernst?» – «Ich habe gerade ein Buch mit einem traurigen Schluss gelesen!» –«Was für ein Buch?» - «Mein Sparbuch!»

«Mein Engelchen, mein Täubchen, mein Tigerchen, mein ach – ich weiss schon keinen Namen mehr für dich!» stöhnt der Verliebte.

«Gib mir deinen!» rät das Mädchen





Marcel steht im Wäschegeschäft und sagt zur Verkäuferin: «Ich brauche eine neue Unterhose.» Fragt die Angestellte: «Lange?» Wütend antwortet Marcel: «Ich will sie kaufen, nicht mieten!»

Kellner: «Haben Sie noch einen Wunsch?» – Gast: «Ja! Bringen Sie mir Geld, ich möchte zahlen!»

«Verzeihen Sie, hübsches Fräulein», sprach der galante SBB-Reisende, «stammen Sie aus Herzogenbuchsee?»

«Nein.»
«So ein Zufall!» Er schlägt sich auf die Schenkel. «Ich auch nicht!»

Chef über einen Mitarbeiter im Aussendienst: «Ein munterer Mensch, immer zu tausend Spesen aufgelegt.»

Ein Interviewer wollte originell sein und fragte Mark Twain, was er von der Hölle und vom Paradies hatte.

«Da kann ich Ihnen nichts sagen», entgegnete Mark Twain, «denn ich habe da wie dort Freunde und muss darum die strengste Neutralität wahren.»

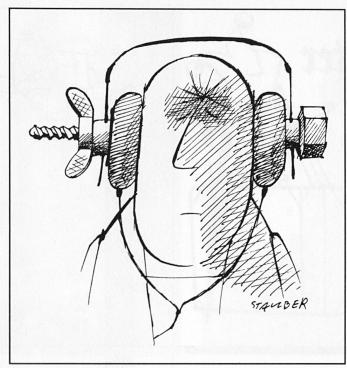
Wie hoch muss denn die Temperatur sein, Fräulein Monika, die den Eisblock Ihres Herzens schmelzen könnte?» «20 Karat!»

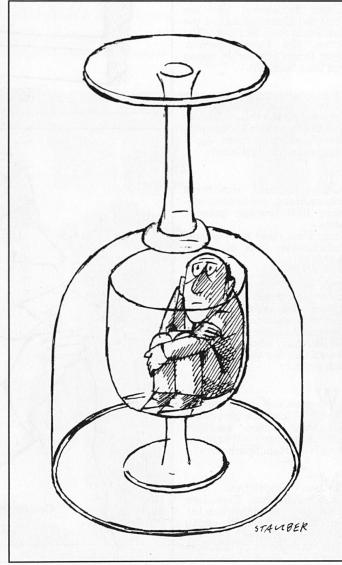
Die Gattin verdächtigt ihren Mann der Untreue und bestellt einen Privatdetektiv. Am Abend meldet er: «Ihr Mann ist um fünf Uhr aus dem Büro gegangen, zuerst in eine Konditorei, dann in eine Boutique, dann zu einer Modistin und schliesslich zu einem Juwelier.»

«Aha! Ich hatte also allen Grund zu meinem Verdacht.» «Aber, Madame, er hat ja überall nur Sie gesucht.»

Er ist älter und rundlicher geworden. Und sagt: «Wäni mi pucke, tunkts mi, de Bode sig wiiter une als früehner.»

Angeblich: Beim Autokauf prüft der Amerikaner die Bequemlichkeit, der Franzose die Eleganz, der Deutsche die Stabilität des Wagens. Und der Italiener die Hupe.





Mutter zu ihrer Tochter: «Woher weiss du denn, dass dich Walter heiraten will?» «Er findet mich in billigen Kleidern hübscher als in teuren.»

Berger Gody hat Geburtstag und den ganzen Nachmittag mit Freunden gefeiert. Am Abend ist er bei Bekannten eingeladen, die noch nicht lange Nachwuchs gekriegt haben. Wie nun Gody, nicht mehr ganz nüchtern, vor der Wiege mit Zwillingen steht, sagt er vorsichtig: «Oh, isch das es härzigs Chindli.»

«Natürlich kenne ich den Wert eines Fünflibers, Papa. Deshalb will ich ja auch einen haben.»

Unter Freundinnen: «Mein Mann ist Archäologe und darum der beste Ehemann!» «Wieso?» «Je älter ich werde, desto inter-

essanter bin ich für ihn!»

Aus einem Brief Voltaires: «Entschuldigen Sie, wenn ich Ihnen bei der drückenden Hitze in Hemdsärmeln schreibe!»

Unter Nachbarinnen: «Unsere Tochter hat sich jetzt mit dem Betreibungsbeamten verlobt!» «Das war ja auch das einzige, was er noch bei euch holen konnte!»

Ein erfahrener Mann sagte: «Die Frauen sind das Beste, was es in dieser Art gibt.»

Geduldig sitzt der Mann am Ufer und fischt. Eine Spaziergängerin kommt dazu, fängt an, auf ihn einzureden, erzählt, plaudert, quatscht und quatscht ... Plötzlich ein Ruck, der Angler

Plötzlich ein Ruck, der Angler zieht einen prächtigen Fisch aus dem Wasser. Die Spaziergängerin: «Jeegerli, das arm Tierli!»

Worauf der Fischer: «Do gsehnd Sie, wies eim cha goo, wäme schtändig s Muul offe hät.»

Kari zu seinem besten Freund: «Es ist ein schreckliches Gefühl, allein alt zu werden. Meine Frau hat seit zehn Jahren keinen Geburtstag mehr gehabt.»